

Erst am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Vorhinein n. Nachzahlungsweise Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.26.

Blus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstaltsbezeichnung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 36.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 3. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Amthches.

Nach einem Beschlusse des Bundesrates vom 6. Okt. 1904 werden die fünfzig Pfennigstücke der älteren Geprägformen eingezogen; es ergeht daher von den R. Oberämtern die öffentliche Aufforderung zur Ablieferung bezw. zum Umtausch dieser Münze bei den öffentlichen Kassen.

Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve und Landwehr I, welche bereit sind, in das Ostasiatische Detachement einzutreten, können, ohne Anspruch auf Marschgebühren zu haben, sich bis spätestens 18. März ds. Jz. Werktags Vormittag um 9 Uhr im Geschäftszimmer des Bezirkskommando Calw zur ärztlichen Untersuchung melden. Die Bedingungen können beim Bezirkskommando einesehen werden.

Eine Wendung.

(Nachdruck verboten.)

Die letzten Reichstags-Sitzungen haben, das kann Niemandem zweifelhaft sein, eine neue Aera in unserer Politik eingeleitet. Es sei hier noch abgesehen von der Stellung der Reichsregierung zu den einzelnen Parteien und von dem Verhalten der Fraktionen untereinander, auch die Position des Fürsten Bismarck als eine andere. Es ist keine Aenderung der Befugnisse des leitenden Staatsmannes erfolgt, es ist ihm nichts genommen und nichts gegeben, wohl aber ist tatsächlich ein Emporwärtigen seiner ganzen Persönlichkeit zu verzeichnen. Sprechen wir ohne Umschweife aus, was vor den letzten Wahlen im Inland, wie im Ausland gesagt wurde; damals hieß es überall, der eigentliche Reichskanzler ist niemand anders, als Kaiser Wilhelm II. selbst. Das war natürlich nicht so aufzufassen, als ob Fürst Bismarck um jede Einzelheit mit dem Oberhaupt des Reiches zu konsultieren habe, aber man dachte doch zuweilen an das Wort: So will ich es und so befehle ich es, und der Kanzler konnte noch so oft im Reichstage erklären, der Kaiser sei nichts weniger als ein Philister, er erstrebe keine Erweiterung seiner Rechte an, die Anschauung, resp. das Wort, von welchem eben die Rede war, blieb bestehen. Vor wenig mehr als einem Vierteljahr verhandelte der am 13. Dezember aufgelöste Reichstag bekanntlich über das sogenannte „persönliche Regiment des Kaisers“, von welchem auch damals Fürst Bismarck erklärte, es bestehe nicht. Der Reichstag sah ja keinen weiteren Beschluß darüber, aber er ging doch mit einer Miene auseinander, die besagen zu wollen schien, daß er sich seine Meinung nicht nehmen lasse. Jetzt — bei den stattgehabten großen Debatten in der Volksvertretung klang es ganz anders; jetzt hieß es, der Kaiser hat das gemacht, und Fürst Bismarck hat jenes getan. Vom „persönlichen Regiment“ war keine Rede mehr, und der oberste Reichsbeamte, der einzig verantwortliche Reichsminister, erwies sich auch als der einzige führende und leitende Staatsmann. Die Bismarck'schen Kräfte sind dem Kaiser Bismarck wohl noch immer etwas zu groß, aber, wir dürfen sagen, der vierte Reichstag hat jetzt voll und ganz seinen Mann gestanden!

Wir haben zu viele Jahre im Reichstag einen Streit nur um Worte und abermals nur um Worte gehabt, unser politisches Leben war eine große Zerkerei. In der Bevölkerung hat man geradezu nach Taten gelehrt, und wie stark dieser Hunger nach Neuem war, zeigen die Wahlen. Ueber die Reichsregierung ist ein politischer Unternehmungsgeist gekommen, vor dem wir nicht wissen, ob er künftig in jedem einzelnen Punkte das unbedingt Richtige treffen wird. Aber dazu ist ja gerade der Reichstag da, dessen Angehörige sollen mithelfen, daß der richtige Weg beschritten wird. Sie heißen doch nicht umsonst Volksvertreter.

Tagespolitik.

Ueber die Frage der Schiffsabgaben wird, wie die Deutsche Tageszeitung hört, nunmehr die Entscheidung des Bundesrats eingeholt werden, nachdem die preussische Regierung nicht vermocht hat, auf dem Wege der Verhandlungen zu einer Einigung zu gelangen. Eine Mehrheit zur Abänderung des § 54 der Verfassung ist, wie man annimmt, im Bundesrat vorhanden, da nur Württemberg, Baden und Sachsen sich gegen die Schiffsabgaben aussprechen dürften, während Bayern den preussischen Standpunkt teilt.

Die Ersparnisse im Heeresetat, die der Reichskanzler neulich angekündigt hat, sind, wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, besonders bei

der Verringerung der Wachposten, der Ehrenposten u. s. w., bei der Verminderung der Zahl der Burschen und insbesondere auch der Dienstpferde vorgesehen; ferner dürfte bei der in Aussicht genommenen allgemeinen organischen Einföhrung von Bekleidungsämtern noch weitere Ersparnisse erzielt werden können.

Ein Professorenstreik ist in Rumänien ausgebrochen. Nach einem Telegramm aus Bukarest hat der gegenwärtig in der Deputiertenkammer zur Beratung stehende Gesetzesentwurf, betreffend die Aenderung des höheren Unterrichts, bei den Universitätsprofessoren heftige Opposition hervorgerufen; sie haben insolge dessen beschlossen, ihre Lehrtätigkeit einzustellen. Ein Teil der Studenten hat sich der Bewegung angeschlossen.

Kaisuli droht seinen Widersachern fürchterliche Rache an. Nach einer Times-Meldung aus Tanger hält er sich eine Tagereise von dort entfernt im Gebirge auf und verkündet, er werde seine Feste Pinat aus den Leibern und Knochen der Soldaten und Eingeborenen wieder aufbauen, die sie auf Befehl des Sultans zerstört haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Februar.

Im Reichstag wurde heute ein Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Stychel (Pole) ohne Erörterung angenommen.

Zu der hierauf fortgesetzten Beratung des Etats fährt Abg. Schrader (fr. Bgg.) aus, die geistige Rede des Fürsten Radziwill verstehe er vollkommen. Sowohl polnischerseits wie preussischerseits bestehe große Erbitterung. Es sei daher dringend zu wünschen, daß beiderseits sich verständige Männer finden, die einen Weg betreten, durch den der höchst unerwartliche Streit beigelegt werden könne. Der Redner erkennt das gute Recht des Reichskanzlers an, mit seiner Meinung auch in der Wahlbewegung nicht zurückzuhalten. An der wirtschaftlichen Politik soll nichts geändert werden. Auf keiner Seite besteht mehr ein Zweifel, daß die Vollerhöhung eine Verteuerung der Lebenshaltung zur Folge hatte. Die Aufbesserung der Beamtengehälter sei notwendig. Von einer Rückwärtsbewegung der Beschlüsse wegen der Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung könne keine Rede sein. Die berechtigten Interessen des Mittelstandes dürfen nicht vergessen werden. Eine freiwillige Sozialpolitik werde die Hauptaufgabe des Reichstags sein. Wir können nicht fortfahren, die laufenden Ausgaben aus A. leihen zu decken. Für kulturelle Zwecke müssen wir die Mittel haben, insbesondere für eine soziale Gesetzgebung (Beifall links).

Zimmermann (Rp.) wünscht gleichfalls eine Sanierung der Finanzen. An den Grundfragen des Wörfergesetzes dürfe nicht gerüttelt werden. Die Altersrente sollte schon bei 65 Lebensjahren gewährt werden. Gegen einen Wahlfonds müsse er protestieren. Die Wahlen seien zu Ende, gerettet aber müsse weiter werden.

v. Payer (D. Rp.) ist erfreut über die angekündigte Reform des Wörfergesetzes und über die Sparmaßnahmen für die Armee. Bedauerlich sei, daß der Reichskanzler nicht schon vor Jahren zu der Ansicht gekommen sei, daß ein liberales Programm notwendig sei. Wir müssen ihn in seinem Anlauf unterstützen und sein Streben fördern. Daß wir aber vor seinem Programm und seinem Streben nach einer konservativ-liberalen Paarung einfach einpacken, wird man nicht erwarten. Wenn wir auch selbstlos sind, so geht unsere Selbstlosigkeit doch nicht so weit. (Heiterkeit.) Wir werden auch auf die Gefahr hin, daß die konservativ-liberale Paarung zu schanden geht, unser Recht auf Kritik und unser Verlangen nach einem entschieden liberalen Fortschritt nicht aufgeben. Möge das Programm des deutschen Reichskanzlers auch den preussischen Ministerpräsidenten veranlassen, in Preußen ebenso vorzugehen, z. B. Beispiel in Bezug auf das Wahlrecht und die Schulfrage. Es sei aber auch an die Einführung der zehnjährigen Dienstzeit bei den berittenen Truppen zu denken. Bei Durchführung eines liberalen Programms werden wir den Reichskanzler gerne unterstützen, ohne uns besonderen Illusionen auf einen demokratischen Zug hinzugeben. (Heiterkeit. Beifall links.)

Sröder (Bz.) stellt fest, daß das Zentrum zu seiner ablehnenden Haltung aus rein sachlichen Gründen gekommen sei. Die Bahn Reimannschoop-Rubus konnte für militärische

Zwecke nicht in Frage kommen, da sie erst nach 2 Jahren beendet werden konnte. Hätte man es mit der Auflösung nicht so eilig gehabt, so wäre die Bahn schon in Angriff genommen. War der Zentrumsantrag ein Eingriff in die Kommandogewalt, so war dies auch bei dem Antrag Ablos der Fall. Beim braven Zentrum steht man den braven Willen, beim bösen den bösen. Der Vorwurf des Rangels an nationaler Gesinnung ist verleend für eine Partei, mit deren Hilfe, wie auch der Reichskanzler anerkannte, große Gesetze zu Stande kamen. Anderen Parteien sprach man bei großen Abstrichen den Patriotismus nicht ab. Das ist ein Unrecht und bleibt ein Unrecht. Ein Wahlfonds wäre eine Wahlkorruption erster Güte. Die Tätigkeit des Flottenvereins ist sehr bedenklich. Wer hat Deutschland vor dem Ausland höchst unnational schlecht gemacht? Wasser-mann. Seine Rede soll auch noch mit dem Reichskanzler verhandelt worden sein. Wie unpatriotisch! Ein neuer Kulturkampf ist beabsichtigt. Die Liberalen haben es uns unmöglich gemacht, für sie zu stimmen. Es ist politische Heuchelei, uns allein den Vorwurf zu machen, mit der Sozialdemokratie gegangen zu sein. In Württemberg wollte man einmal lieber den Teufel als einen Zentrumsmann wählen. (Große Heiterkeit.) Die neue Mehrheit des Reichstags ist nicht gleichbedeutend mit der des Volkes. Das Wörfergesetz, das Konservative wie Liberale befreudigt, möchte ich sehen. Die Sozialdemokratie ist das Ergebnis des Liberalismus in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, nur konsequenter. (Sehr gut und Widerspruch.) Die Lage des Zentrums ist keineswegs ungünstig. Das Zentrum ist nach außen und innen gestärkt, nur der Reichskanzler griff uns an, keine Partei schloß sich dem an. Alle Angriffe prallen wirkungslos an unserer Partei ab. Die Spekulation auf die Uneinigkeit im Zentrum ist verfehlt. Der Versuch, den Zentrumssturm zu sprengen, ist zukünftig noch aussichtsloser als bisher. Wegen einer Lappalie ist der Reichstag aufgelöst worden und unvorbedeutende Vorkämpfe sind auf uns niedergeprasselt. Wir werden fortfahren in unserer Arbeit für das gemeinsame liebe Vaterland. (Beifall beim Zentrum. Bischen bei der Mehrheit.)

Kolonialdirektor Dernburg polemisiert gegen Sröder; wegen einer Lappalie sei der Reichstag nicht aufgelöst worden. Das Zentrum wollte die Oberkommandogewalt an sich reißen; das konnte sich die Regierung nicht gefallen lassen. (Lebhafter Beifall.)

Graf Posadowsky erklärt, der Reichskanzler sei leider verhindert, er werde später antworten. Der letzte Aufruf zur Auflösung war durch die Ablehnung der verlangten Summen gegeben. Es handelte sich um wichtige nationale Fragen. Der Reichskanzler setzt seine ganze Stellung und sein politisches Renomee ein, wenn er den Reichstag auflöst. Daß er da nicht leichtfertig vorgeht, versteht sich von selbst. Ueberdies steht der Bundesrat an seiner Seite. Die Ausführung des hier vorgelagten Programms erfordert naturgemäß eine längere politische Entwicklung diese Session hindurch. Ich hoffe, daß es dem Reichskanzler gelingt, dieses Programm durchzuführen. (Beifall.) Um 6¹/₂ Uhr wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag vertagt.

Ueber die Religionsverhältnisse unserer Reichstagsabgeordneten entnehmen wir den Anshängebogen von „Rürschners Deutscher Reichstag“ (Hermann Hüger, Berlin W. 9. Preis 60 Pfg.), der am 7. März zur Ausgabe gelangt, folgende Angaben: Ihrer Konfession nach sind: 220 evangelisch (darunter 54 lutherisch, 3 reformiert), und zwar 56 Konservative, 50 Nationalliberale, 25 Freisinnige, 21 Reichspartei, 17 Wirtschaftliche Vereinigung, 14 Freisinnige Volkspartei, 11 Sozialdemokraten, 8 Wild-Konservative, 7 Volkspartei, 5 Reformpartei, 3 Wilde, 1 Welse, 1 Däne, 1 Esäffer; 141 katholisch, und zwar 108 Zentrum, 20 Polen, 5 Esäffer Zentrum, 3 Unabhängige Voßtringer, 3 Nationalliberale, 2 Konservative, 2 Sozialdemokraten, 1 Reichspartei, 1 Freisinniger, 1 Wild-Konservativer; 18 konfessionslos (17 Sozialdemokraten, darunter 1 religionslos, 1 Freisinniger); 5 Dissidenten (Sozialdemokraten); 5 freireligiös (4 Sozialdemokraten, 1 Wilder); 3 Israeliten (Sozialdemokraten); 2 alkatholisch (1 Nationalliberaler, 1 Reformpartei); 1 Mennonit (pfälzischer Bund der Landwirte); 1 nicht angegeben (Sozialdemokrat, aus prinzipiellen Gründen). 1903 wurden gewählt: 199 Evangelische, 140 Katholiken, 44 Konfessionslose und Dissidenten, 5 Freireligiöse, 4 Israeliten, 2 Altkatholiken, 1 Mennonit.



mehrere Stiche mit einer Mistgabel, so daß sein Opfer, welches am ganzen Körper Stichwunden aufweist, in Lebensgefahr schwebt. Nur dem Dazwischentreten einer Person ist es zu verdanken, daß der Angegriffene nicht tot auf dem Plage blieb.

Dem Wildstand hat der große Schnee in vielen Gegenden schwer zugesetzt, namentlich im badischen Odenland. Hunderte von Rehen sind eingegangen. Aus St. Blasien wird berichtet: Die Rehe kommen ganz nahe an die Häuser heran und fressen das Futter, das ihnen dorthin gelegt wird. Ein Forstwart ging kürzlich mit Futter in den Wald, ein Reh lief auf ihn zu und ließ sich ruhig einfangen. Der Forstwart packte das Reh in seinen Rock und nahm es mit nach Hause; es war aber schon zu stark ausgehungert und mußte abgetötet werden. — In Neßkirk wagte sich ein Fuchs bis in die Stadt hinein; Hunde, die sich auf ihn stürzten, trieben Reinecke wieder ins Freie.

Mühlhausen (Thüringen), 1. März. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Mühlhausen-Paugensalza-Weißensee wurde nach den bisherigen Feststellungen Arnstadt (Lous. v. Abb.) mit 11,909 Stimmen gewählt. Werten (rs. Vpt.) erhielt 5989, Grünwald (Soz.) 5611 Stimmen. Zersplittert sind 26 Stimmen.

Die Koblenzer Zeitung meldet: In Remagen haben sich Knaben in dem der Gemeinde gehörigen Steinbruch im Apollinarisberg in einer Seitenwand des Steinbruchs eine Höhle eingerichtet. Als sich die Knaben Mittwoch mittag in der Höhle befanden, rutschte die überhängende Erdmasse herab. Zwei Knaben wurden getötet, einer wurde schwer verletzt.

Berlin, 1. März. Ueber die Entwendung der Flottenvereinsbriefe kann das Berliner Tageblatt folgendes mitteilen: Der Dieb heißt Janke und wurde vor vier Jahren als Bureaubeamter beim Flottenverein angestellt. Er war, als er dieses Amt übernahm, noch Protestant, trat aber dann zum Katholizismus über und scheint sich dem Jesuitenorden angeschlossen zu haben. Janke verschwand in dem Augenblick, wo der „Bayerische Kurier“ mit seinen Enthüllungen begann.

Man forschte nach und entdeckte, daß ein Teil der Briefschaften aus einem eisernen Schrank gestohlen worden war, dessen Schlüssel Janke besessen hatte, und daß dieser auch einige andere Briefe auf noch unangekündigte Weise entwendet hatte. Nach dem Verschwinden von Briefschaften wurde konstatiert. Die Untersuchung hat ergeben, daß Janke wiederholt des Abends nach Schluß der Bureauzeit in den Räumen des Flottenvereins zurückgeblieben war.

Ausländisches.

Florenz, 1. März. Als die Gräfin Montignoso heute mit der Prinzessin Monika, einer Gesellschaftsdame, der Gräfin Hugo und einem Chauffeur im Automobil die Via dei Collei nach der Stadt hinabfuhr, stieß das Automobil mit großer Gewalt gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt und einige 20 Meter zurückgeschleudert. Sämtliche Insassen erlitten Verletzungen. Die der Gräfin Montignoso, der Prinzessin Monika, der Gräfin Hugo und der Gesellschaftsdame sind leichter Art, während der Chauffeur erheblich im Gesicht, an den Schultern und Beinen verletzt ist.

Soek van Holland, 28. Febr. Am Strand ist einer der Briefsäcke des Königs von England gefunden worden; der Inhalt fehlte jedoch. Die Postsäcke haben sich ebenfalls zum großen Teil wiedergefunden; die einzelnen Stücke sind von Seewasser durchnäßt, aber die Adressen sind zum großen Teile gut leserlich. Der Zustand der Patienten hat sich bereits derart gebessert, daß die meisten Männer bereits abreisen konnten, oder daß ihnen die Abreise für heute oder morgen gestattet werden kann. Die auf dem Brack noch befindlichen Sachen von Wert werden an Land gebracht; das den Eingang zum Hafen verperrende Brack soll mit Dynamit gesprengt werden.

Vermischtes.

Ein Hiesener ist kürzlich in Liverpool ausgefressen worden. Es stammt von einem großen Vogel, dem Nepyornis maximus, der ehemals auf Madagaskar heimisch gewesen ist. Das Ei ist von gewaltiger Größe, einen

Fuß lang und von einem Umfang von nahezu einem Yard, so daß die Schalen einen Inhalt von 2 Liter fassen könnten. Von diesen Hiesenern sind bisher nur 20 gefunden worden, die sich jetzt größtenteils in naturhistorischen Museen befinden. Sie werden außerordentlich hoch bezahlt; von Sammlern und Forschern sind mehrfach schon Summen von 5—6000 Mk. für ein einziges dieser Eier angelegt worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Febr. (Von der Geldbörse.) Die Börse hatte im ersten Teil der Berichtswocher wieder eine schwache und gedrückte Haltung bei allgemeiner Geschäftsunlust und teilweise starkem Kursrückgang aufzuweisen. Weiterhin trat dann allerdings ein belebendes Moment hinzu: Ein Passus aus der ersten Statrede des Reichskanzlers, der die Hoffnung ausdrückte, daß die Kapitalmacht gestärkt und die Börse in den Stand gesetzt werde, ihren Aufgaben als wichtiges wirtschaftliches Instrument besser als bisher zu genügen. Die Praxis habe zweifellos gezeigt, daß durch einzelne Bestimmungen der gegenwärtigen Gesetzgebung ein erfolgreicher Wettbewerb mit den ausländischen Börsen erschwert wird, was nicht dem wirtschaftlichen Gesamtinteresse des Landes entspreche. Die Wirkung dieser, die Aussicht auf eine schon längst gewünschte Präferenzkonvention bedehende Worte wurde freilich durch die schwache Haltung der New-Yorker Börse wesentlich eingeschränkt, so daß bei einem Vergleich des jetzigen Kursstandes mit dem am Ende der vorigen Berichtswocher eine Besserung nicht zum Ausdruck kommt.

Garmisch, 28. Febr. Der Bahnhof zum jungen Hasen gegenüber dem Bahnhof ist gestern von der Bierbrauerei zum Engl. Garten um 165 000 Mk. an den seitherigen Pächter Sandbiller käuflich übergegangen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Vom Lande. Nur noch selten sieht man bei einzelnen Landwirten auf das veraltete Vorurteil, Thomasmehl dürfte man nur im Herbst austreuen. Die Verwendung im Frühjahr hat sich mit der Zeit so eingebürgert, daß jetzt weite Gebiete im Frühjahr sogar mehr Thomasmehl verwenden als im Herbst. Kurz vor der Frühjahrsbefestigung machen sich daher auch schon ähnliche Mißstände bemerklich, wie im Herbst, daß nämlich infolge des plötzlichen großen Anstiegs Lieferungsverzögerungen unvermeidlich sind. Damit nun die Thomasmehldüngung rechtzeitig, solange noch hinreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, ausgeführt werden kann, ist es sehr ratsam, mit der Thomasmehlbeschaffung ja nicht länger zu zögern.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Wahl, Holzhändlers von Altensteig** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf **Dienstag, den 26. März 1907** nachmittags 4 1/2 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. **Magold, den 1. März 1907.** **A.-G.-Sekr. Schauffler.**

Konkurse

über das Vermögen des Holzhändlers **Karl Wahl von Altensteig** beträgt der verfügbare Massebestand 7812 Mk. 78 Pfg. wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen. Bei der Schlussverteilung sind zu berücksichtigen: — Mk. — Pfg. bevorrechtigte Forderungen 17 475 „ 96 „ unbedingte Forderungen 17 475 „ 96 „ **Altensteig, den 1. März 1907.** **Konkursverwalter: Bezirksnotar Wed.**



Für ein Zehnpfennigstück erhält man ein 1/2 Pfund-Paket **Kathreiners Malzkaffee!**

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, schmecken Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den „echten Kathreiner“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist **MAGGI'S Würze.** Bestens empfohlen von **Elise Schumacher Wwe., Conditorei.**

Altensteig. Unterzeichneter hat ca. 20 Meter **dürrer, 1. Qualität Tannenholz zu verkaufen.** **Wed. 3. Auler.**

Altensteig. **Sehr schön und dauerhaft gebundene Gesangbücher sowie Patenbriefe für Konfirmanden** empfehle ich in schöner Auswahl zu billigen Preisen. **Th. Schüller Witwe Buchbinderei.**

Simmenthaler-Farren. Einem 14 Monate alten schönen Farren. **Simmenthaler-Farren** jetzt dem Verkauf aus **Gottlieb Theurer, Bauer.**

Altensteig. **Lehrlings-Gesuch.** Ein kräftiger Junge, der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann eintreten bei **Friedr. Seeger & Traube.**

Altensteig. **Lehrlings-Gesuch.** Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei familiärer Behandlung und Anfangslohn bei **Aug. Jocher** Gipser- und Malergeschäft.

Altensteig. **Lehrlings-Gesuch.** Zwei junge Leute können unter günstigen Bedingungen die Gärtnerei erlernen bei **Albert Alenert** Kunst- und Handelsgärtnerei **Durlach, Baden.**

Kaffee, gebrannt.

Der gegenwärtige sehr niedere Preisstand ermöglicht uns, **zu Mk. 1.—** in flachbohlig und Perl **einen sehr guten und zu Mk. 1.20, 1.40, 1.60 einen wirklich hochfeinen Kaffee mit Gutsheinen** zu liefern und halten unser großes Sortiment sowie auch in **Roh-Kaffee's** von 75, 80, 85, 90, 100 bis 160 (bei 5 Pfd. Abnahme 5 Pfg. billiger) **hierzu bestens empfohlen.**

Altensteig. **Chr. Burghard jr. Friedr. Flaig, Conditorei.**

Altensteig. **Achtung! Wichtig für Konfirmanden!** Es werden noch einige intelligente **Lehrlinge und Lehrladchen** angenommen unter günstigen Bedingungen. **Anmeldungen werden auf dem Kontor entgegen genommen.**

Lutz & Weiß Silberwarenfabrik.

Allmandle.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Rosine Wodler
für die zahlreiche Beichenbegleitung von Nah und Fern, sowie für den erhabenen Gesang des Gesangsvereins Stützelingen und des H. Lehrers mit seinen Schülern sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Laut Beschluß der Versammlung vom 24. Februar sind wir, infolge fortwährender Preissteigerung der Rohmaterialien, genötigt, den Preis bei allen

Seilerwaren

um 20-50 % zu erhöhen.
Sämtliche Seilermeister der Bezirke Nagold, Calw, Herrenberg, Freudenstadt.

Altensteig.
Gegen sein Interesse

handelt, wer is veräußert, vor Ankauf eine Nähmaschine mein reichhaltiges Lager in

Griener-Nähmaschinen

zu beschaffen.

Hochachtungsvoll
J. Müller.

Stundunterricht für Käufer gratis.

Zahn-Atelier
von **Wilh. Holzinger, Nagold.**
Täglich zu sprechen.

Thomaschlackenmehl



Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten.

Das Ausstreuen kann in jeglicher Zeit mit bestem Erfolge vorgenommen werden.

Man verlange beim Ankauf ausdrücklich **Thomasmehl „Sternmarke“**

und achte auf Gehaltsangabe, Schutzmarke und Blombe.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.
Berlin W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Altensteig.
Bierbedient

sucht zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn
Kirn, Maurermeister.

Altensteig.
Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Armbruster z. Schwanen.

Gärtner-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge achtbarer Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen die Gärtnerei gründlich erlernen. Off. erbittet
Philipp Wast
R. u. Handelsgärtner, Calw.

Altensteig.
Dienstmädchen-Gesuch.

Auf 1. April wird ein ordentliches Mädchen in ein besseres Haus nach Cannstatt gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Joh. Dittus** in Eshausen.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird ein fleißiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, welches auch Lust hat zur Gartenarbeit

Frau **Christine Alenert**
Kunst- und Handels-Jätzerei
Durlach, Baden.

Jüngeres Mädchen

pr. sofort gesucht.
Oekonom Kappler jr.
Nagold.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Hefigkeit, Katarch, Verstopfung, Influenza oder Krampfhusten etc. als allein echte Spitzwegetich

Carl Nill's Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in **Altensteig** bei **G. W. Luz** in **Eshausen** bei **Th. Nall** in **Simmersfeld** bei **J. A. Braun** und **Ernst Schaid.**

Krampfhuften

sowie chronische Katarche, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**
In Vent. à 25 u. 50 Pf. u. in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **G. Schumacher's Wm.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 3. März. 10 Uhr Predigt: Leidensgeschichte II. Lied: 377. 1/2 Uhr Christenlehre, Mädchen, 4. Hauptst. Schluß. Dienstag 2 Uhr Missionskonz. Mittwoch 1/8 Uhr Bibelstunde, oberes Schulhaus.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. 12 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt, Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Gestorbene.

Nagold: Sara Steinsle Ww., geb. Bühler. Frutenhof: Johannes Müller, Zimmermann, 74 Jahre. Winental: Erhard Henger, Postinspektor a. D.

Spielberg-Hornberg.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 5. März d. J.
in das Gasthaus zum „Röhle“ in **Spielberg** freundlichst einzuladen.

Adam Gall

Sohn des
† Joh. Gall, Fuhrmanns
in **Spielberg.**

Marie Volle

Tochter des
† Martin Volle, Schneiders
in **Hornberg.**

Kirchgang um 11 Uhr in **Spielberg.**

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.



Patentamtlich geschützt.

Nicht zu verwechseln mit sog. Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff.

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten, gesunden Hausbrannt das Liter zu ca. 6 Pfg.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuest. Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Liter Most braucht man nur 5 1/2 kg Zucker, sonst keinerlei Zusatz.

Apfelmoststoff gibt deshalb kein saures Zunderwasser, sondern einen kräftigen, erfrischenden Hausbrannt bei einfacher Zubereitungsweise.

Apfelmoststoff kommt in 150 und 100 Liter-Portionen zum Verkauf. Prospekte gratis.

Man verlange das große, schwere Paket mit dem Apfel.

Allein. Herstell. **Weiß & Co., G. m. b. H., Balingen a. R.**
Alleinverkauf für **Altensteig** und Umgegend bei

G. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

NB. Apfelmoststoff wurde von mir selbst erprobt und ergab ein vorzügliches, glanzhelles Getränk.

Altensteig.
Den verehrl. Interessenten zur Mitteilung, daß der Stundunterricht am 2. März beendet ist und sämtliche

Stickerarbeiten

am **Sonntag, den 3. März** bei mir in der Wohnung ausgestellt sind, zu dessen Besichtigung ich sehr. einlade

Hochachtungsvoll
J. Müller.

Hochfeines garantiert reines echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz

mit feinstem Orbenzgeschmack in email. Blechgefäßen als:

1 Liter	20-35 Pfg.	sowie in 10 Pfd.-Dosen A. M. 8.20 geg. Nachh. ob. Vorschuh In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. W. Beurlen jr. Altsheim-Bez. 295 (Württ.)
1/2 Liter	15-20-35	
1/4 Liter	30-40-60	
1/8 Liter	15-30-50	
1/16 Liter	20-40	

Viele Anerkennungs-schreiben!

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen f. unsere vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr, Prima Nähmaschinen m. 6 Jahr Garantie, Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen mit voller Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen und Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin N. 24.

Altensteig.

Schrannezeitel vom 27. Februar.
Neuer Dinkel . . . 7 70 7 63 7 50
Gaber neuer . . . 9 — — —
Gerste 9 50 — —
Roggen 10 50 — —

Welschkorn 9 — — —
Bohnen 8 20 — —

Sittualienpreise:

1/2 Kg. Butter 85 Pfg.
2 Eier 15 Pfg.
Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 9.